№ 1358. Freitag, den 20. Juni. (Abend-Ausgabe.) 1862.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Turin, 18. Juni Abends. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer hatte die Lesung der Adresse an den König statt. Dieselbe lautet folgendermaßen: „Die zu Rom einer religiösen Festlichkeit wegen versammelten Bischöfe, welche beinahe Alle Fremde sind, haben gegen unser Vaterland schwere Beleidigungen geschleudert. Sie haben das nationale Recht verkannt, die Wachsamkeit des Auslandes gegen dessen Lehre angerufen und behauptet, daß Rom die katholische Welt vorstelle. Antworten wir darauf, uns um den Thron schaarend, daß wir entschlossen sind, das Recht der Nation auf seine Metropole, die einer fremden ihr widerstrebenden Herrschaft unterworfen ist, unangetastet aufrecht zu erhalten. Hoffen wir auf die baldige Erfüllung unserer Wünsche. Die Worte, welche in dem Vatican widerhallten, haben jede Transaction für unmöglich erklärt. Diese Sprache hat den Bedenklichkeiten, welche die Mäßigung des italienischen Volkes so lange auf die Probe gestellt haben, jedes Fundament entzogen. Da die Prälaten, ihre geistliche Stellung vergessend, Wünsche für eine politische Reaction haben laut werden lassen und da Bösewichter von dem päpstlichen Territorium aus Verheerung in die südlichen Provinzen bringen, muß Europa sich überzeugen, daß nur die Autorität des Königs und des italienischen Volks die Angelegenheiten zu Rom ordnen könne, indem sie Italien und Europa von Verwirrung und von einer Macht befreit, welche die Gewissen in Unruhe versetzt und den Weltfrieden compromittirt." Die Adresse wurde nach kurzer Discussion fast einstimmig angenommen. — Den Vorschlag, einen Tag für Interpellationen in der römischen Frage zu bestimmen, unterstützte Sirtori, indem er hinzufügte, daß es an der Zeit sei, aus der ungewissen Lage herauszukommen. Er griff bei dieser Gelegenheit das Ministerium lebhaft an und beschuldigte es der Abhängigkeit von einer auswärtigen Macht. Ratazzi wies die Anklage, die er als Verläumdung bezeichnete, zurück. Wir halten, sagte er, kühn unsere Rechte aufrecht; man kann nicht einen Tag festsetzen für die verschiedenen diplomatischen Phasen internationaler Fragen. Die Kammer ging hierauf zur Tages-Ordnung über.

Turin, 19. Juni. Aus Neapel wird vom gestrigen Tage gemeldet, daß zwei Brigantenbanden in die Provinz Bari eingedrungen seien, daß dieselben gegen Montemilone verfolgt worden und eine Niederlage erlitten haben, wobei sie einen Verlust von 16 Mann gehabt.

Die „Monarchia nazionale" theilt einen Auszug aus der der Gesellschaft Rothschild-Talabot ertheilten Concession zum Bau von Eisenbahnen mit. Es sollen drei neapolitanische Linien und eine in der Lombardei gebaut werden, mit der Verpflichtung, nach Verlauf von sechs Monaten eine Gesellschaft zu bilden, welche die lombardische Societät mit der in Centralitalien fusioniren und ihren Sitz in der Hauptstadt Italiens haben soll. Sie hat zugleich die Verpflichtung, in Neapel ein Etablissement für den Bau und das Material zu errichten. Derselben ist vom Staate ein Ertrag von 29,000 Francs pro Kilometer auf den neapolitanischen Linien und von 25,000 Francs auf den lombardischen garantirt worden; außerdem erhält dieselbe beträchtliche Subsidien.

Semlin, 18. Juni. In Belgrad ist Waffenstillstand. Die Serben errichten indeß in den Straßen der Stadt Barrikaden. Vom Lande findet starker Zuzug statt.

Deutschland.

+ Berlin, 19. Juni. Dem linken Centrum sind noch beizuzählen die (bei Aufstellung der ersten Liste zum Theil noch nicht im Hause anwesenden) Abgg. Frehsel (Fürstenthum), Frystatzki, Henrici, Kropff, Larenz, Rintelen und Dr. Ziegert, damit zählt das linke Centrum 95 Mitglieder. — Die deutsche Fortschrittspartei, der auch der Abg. Kyll definitiv beigetreten ist, hat 136 Mitglieder. — Eine Anzahl von liberalen Abgeordneten gehört auch jetzt noch keiner geschlossenen Fraction an. — Da die conservative Fraction 10 Abgeordnete, die des Centrums 31 Abgg., die der Polen 22 Abgg. umfaßt, so bleiben für die liberale Majorität des Hauses (352 weniger 63) im Ganzen 289 Mitglieder oder, nach Abzug einiger Abgeordneten von unbestimmter Parteistellung, 280, von denen 231 den beiden großen liberalen Fractionen angehören und die übrigen 49 sich auf die Fractionen der Rechten (v. Vincke und v. Rönne) sowie auf eine Anzahl sog. Wilder vertheilen.

♂ Berlin, 19. Juni. Die Angelegenheit wegen der angeblichen Verbote der neun Berliner Zeitungen Seitens des Commandeurs der Gardetruppen wird, wie man hört, nun doch zu einer Interpellation an den Kriegsminister Veranlassung geben, da dem Dementi der Sternzeitung jetzt bestimmt gegenüber getreten wird, und man gern eine authentische Erklärung haben möchte, die bei der bekannten Offenheit des Kriegsministers von diesem gewiß rücksichtslos zu erwarten steht. — Die Nachricht von der beabsichtigten Auflösung des Berliner Handwerkervereins beruht auf einer Warnung, welche dem Vorstand Seitens einer Person zugekommen ist, welche zu ihrem Bedauern, bei der geringsten politischen Thätigkeit des Vereins, sich veranlaßt sehen müßte, den Verein, mit dessen Haltung und Tendenzen sie persönlich ganz einverstanden ist, von Amtswegen aufzulösen. Eine solche Warnung konnte natürlich nicht unbeachtet bleiben, und hat das Lehrer-Collegium demgemäß auch beschlossen, nach Kräften Alles zu vermeiden, was eine Auflösung des Vereins provociren könnte. — Die neuerdings aus Cassel hier eingetroffenen Nachrichten zeigen, wie wenig man sich dort durch das Auftreten Preußens gedrängt fühlt. Man ist auf dem besten Wege, Alles beim Alten zu lassen, wenn Preußen nicht endlich einmal energisch für das Recht des Hessenvolkes auftritt. — Die „Indépendance", welche vor einigen Tagen gemeldet hatte, daß Rußland Italien noch im Laufe dieses Jahres anerkennen werde, meldet jetzt, daß diese Anerkennung binnen vierzehn Tagen erfolgen werde. Wir glauben, daß die frühere Nachricht die genauere war; denn Rußland will jetzt nicht gern offen mit dem Papst brechen, da es seinen Einfluß in Polen fürchtet. Ist dort durch den Großfürst Constantin und den Marquis Wielopolski die Ruhe wiederhergestellt, so wird es auch mit diesem Schritt, der durch die Klugheit geboten ist, nicht länger zögern.

*** Berlin, 19. Juni. Wie sich von selbst versteht, beschäftigen gegenwärtig die Verhandlungen über die Behandlung des Militairetats die Abgeordneten am meisten und lebhaftesten. Daß die gemeinschaftlichen Besprechungen zwischen der Fortschrittspartei und der Fraction Bockum-Dolffs bevorstehen, ist bereits gemeldet. In den liberalen Fractionen machen sich im Wesentlichen zwei Ansichten geltend, welche auch von der „D. A. Z." bereits richtig angegeben sind. Die eine mildere Ansicht, als deren Hauptrepräsentant Twesten zu betrachten ist, geht dahin, daß die Kammer sich so wenig als möglich auf die technisch-militärische Seite der Frage einlassen müsse. Twesten beabsichtigt deshalb von dem vorgelegten Armeebudget so viel zu streichen, daß der Kriegsminister, wenn er die jetzt factisch bestehende Organisation und die jährliche Aushebung von 63,000 Mann beibehalten will, gezwungen wird, die zweijährige Dienstzeit statt der dreijährigen einzuführen. Unter dieser Bedingung, daß die zweijährige Dienstzeit angenommen werde, würden Twesten und seine Freunde der neuen Organisation keine principielle Opposition machen. Dieser Ansicht gegenüber steht eine andere weiter gehende, welche vorzugsweise von Waldeck vertreten wird. Waldeck und seine Anhänger wollen principiell die Beseitigung der neuern Organisation und die Rückkehr zum alten Landwehrsystem. Sie wollen dies, weil sie das neue System nicht für eine Verbesserung, sondern für eine Verschlechterung unserer Wehrverfassung halten. Waldeck's Absicht ist also, von dem Militärbudget so viel zu streichen, als die durch die neue Organisation verursachten Mehrkosten betragen. In Zahlen angegeben, würde nach der erstern Ansicht das Militärbudget um etwa 4 Mill. Thlr., nach der letztern um etwa 8—9 Mill. Thlr. herabgesetzt werden.

— (Nat.-Z.) In der Petitions-Commission des Abgeordnetenhauses kam die Beschwerde der Mitglieder des Dorfgerichts in Dürgoy (Kreis Breslau), betreffend den Wahl-Erlaß des Vice-Präsidenten v. Prittwitz in Breslau zur Berathung. Bekanntlich hat Herr v. Prittwitz von den Beamten seines Bezirks die Unterstützung des Ministeriums nicht blos, wie Herr v. Jagow, erwartet, sondern verlangt, und damit die Drohung verbunden, daß ihr thatsächliches Verhalten bei den Wahlen genau controlirt werden würde. Die Petitions-Commission, welcher gleichzeitig eine Blumenlese ähnlicher Erlasse vorgelegt, und von dem Regierungs-Commissarius zu ihrem Befremden eröffnet wurde, daß Herr von Prittwitz nur durch Mittheilung des an die Petenten ergangenen abschläglichen Bescheides des Ministers rectificirt worden, beschloß einstimmig, die Ueberweisung der Petition an die Staatsregierung zu beantragen mit der Erklärung, daß durch den Erlaß eine widerrechtliche Beeinträchtigung der Wahlfreiheit der Petenten stattgefunden, und mit der Aufforderung, derartigen Verletzungen der verfassungsmäßigen Wahlfreiheit durch die Behörden für die Zukunft vorzubeugen. Ueber die Beziehungen des Ministeriums zu den Provinzial- und Kreisbehörden, namentlich darüber, ob die verschiedenen Wahlerlasse der letzteren dem Ministerium zugegangen seien, waren befriedigende Aufschlüsse nicht zu erlangen. Der Verfasser eines der überschwänglichsten dieser Erlasse, Herr v. Flottwell in Meseritz, ist neuerdings zum Landrath des genannten Kreises befördert worden.

— In einer Conferenz von evangelischen Mitgliedern des Abgeordneten-Hauses wurde beschlossen, folgenden Antrag einzubringen: „Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, die Königliche Staats-Regierung aufzufordern, endlich diejenigen Anordnungen zu treffen, welche erforderlich sind, um die evangelische Landeskirche ohne Verzug in den vollen Besitz der ihr im Art. 15 der Verfassung verbürgten Selbstständigkeit zu setzen."

— Der Polizeioberst Patzke ist, wie man der „Ger.-Z." von zuverlässiger Seite mittheilt, zum Eisenbahndirector er-

* Auf der Leibitscher Straße.

Nach einer Chronica von Marie von Roskowska.

(Fortsetzung.)

Else aber hing treu an dem Jugendgefährten. Wäre es nicht schier zum Lachen gewesen, der Gedanke, man hätte meinen können, sie sei um seinetwillen so gar wenig aufmunternd gegen junge Männer, sei um seinetwillen damit zufrieden, daß der Vater bisher ihre Freier abgewiesen, da sie ihm nicht anstanden; habe auch um seinetwillen vorhin den Haarkräusler so rasch und unwillig unterbrochen. Ein Blick reichte jedoch hin, den Vater über einen etwa aufsteigenden Argwohn zu beruhigen — machte ihn darüber sogar hell auflachen.

Der Student war klein, anscheinend schwächlich, bleich und unschön; Specht ein großer stattlicher und nach landläufigen Ansichten hübscher Mann; seine Vorzüge wurden durch die respectable Tracht hervorgehoben. Wegner machte sein unreputirlicher Anzug noch unscheinbarer. Es konnte ja gar keine Frage sein, wem Elisabeth den Vorzug gebe. Und wieder belachte Vierhoff den absonderlichen Gedanken, der ihm da eben durch den Kopf geschossen war. Auch Specht war von sich selber zu sehr eingenommen, um in so unansehnlicher Hülle einen gefährlichen Rivalen zu gewärtigen. Er meinte nur: Jungfer Vierhöffin habe deswegen den armen Studenten in ihre besondere Affection genommen, da er ihr einen Zuschauerplatz verschaffte bei den dramatischen Aufführungen, so vom Gymnasio im großen Saale des Rathhauses veranstaltet wurden und bewegliche Affairen der Welthistorie behandelten, als da ist das betrübte Ende des Königs Karl von England und dergleichen Aufführungen, die ja stets die Neubegier und Theilnahme des Frauenzimmers sonderlich erwecken.

Das Gespräch betraf bald Dinge aus frühern Tagen, bald Affairen der heurigen Zeit. Wegner äußerte sich mild und nachsichtig — Vierhoff hielt ihm aber, was er auch sagen mochte, stets Widerpart und Specht beeiferte sich, letzterm beizustimmen, in Allem Recht zu geben und war um so übermüthiger und ausfallender gegen den armen Studenten, da er damit dem Seifensieder baß gefiel — Jener sich auch Alles geduldig gefallen ließ. Freilich bewogen Wegner hierzu nur die überaus freundlichen Blicke, so ihm Else hinter dem breiten Rücken des Vaters zuwendete, indem Beide zu jeder Seite des ehrsamen Bürgers einen Schritt hinter ihm gingen und mit den Augen redeten, unterdessen die Andern ihres Mundes dazu bedurften. Ob dieser stummen und gleichwohl so überaus unterhaltenden Beredsamkeit überhörte der junge Mensch zum großen Theil die Anzüglichkeiten der beiden Männer gegen Gelahrte und Gelahrsamkeit — gegen einen ehrsamen Rath und die, so ihm anverwandt und zugethan seien. Heischte es sein ehrliches dankbares Herz, seine Wohlthäter nicht schweigend schmähen zu lassen und öffnete er die Lippen zu einer Gegenrede, so ihren Vater sicherlich erzürnt hätte, dann wußte Elisabeth die Unterhaltung stets klug auf andere Dinge zu wenden und dem jungen Menschen etwas Beruhigendes zu sagen.

In dem mühlenreichen, der Stadt gehörigen Leibitsch stärkte man sich durch Speise und Trank. Elisabeth fand es so schön, mit dem Studenten in der nahen Wolfsschlucht umherzuklettern und ihren Vater fesselten bei einem guten Trunk Bieres so sehr die Berichte des Perrückenmachers aus dem heiligen römischen Reich deutscher Nation, daß es ziemlich spät wurde, ohne daß man sich auf den Heimweg begab. Im Dorfe trieben sich einige verdächtige Gestalten umher, so die wohlgekleideten Städter musterten und sie für etwas Vornehmeres hielten, denn sie wirklich waren. Da aber Wegner zum Aufbruch mahnte, rief der Haarkräusler spottend:

„Der Herr Studiosus ist freilich gewöhnt, beim Thorläuten schleunigst nach der Stadt zu rennen, damit er nicht ausgesperrt werde", und der Seifensieder fügte hinzu:

„Unsereins aber kann dem Thorwart eine Verehrung reichen und so das Pförtlein aufsperren lassen, beunruhige sich also der Herr um dessentwillen nicht".

Endlich trat man den Heimweg an. Ehe man aber noch Leibitsch weit hinter sich hatte, brach die Nacht herein. Stiller und einsamer wurde die ziemlich öde Gegend. Kein Mensch auf den Feldern, kein Lastwagen oder Fuhrwerkskarren auf der Straße, bald auch keine Spur von Leben in den zerstreuten Bauerngehöften, denn das Anschlagen eines Hundes. Der Mond kam herauf. In seinem Glanze leuchtete das fast reife Getreide, blitzte zuweilen, wenn der Weg über eine Höhe ging, die Weichsel funkelnd auf. Besorglich schaute der Student umher und bemerkte zuletzt: „es sei doch recht einsam und vielleicht nicht ganz sicher hier."

Die beiden Männer lachten laut auf. „Der künftige Herr Magister fürchten sich!" rief Specht.

„Man braucht nicht immer für sich zu fürchten, wenn man etwas fürchtet!" versetzte der Student ruhig. „Sind doch schon mehrmals Anfälle vorgekommen außerhalb der Stadt und ich möchte die Jungfer dem nicht aussetzen!"

Specht lachte noch lauter und schwenkte sein wuchtiges spanisches Rohr. „Ich wollte es Niemand rathen, der Jungfer irgendwie zu nahe zu treten. Bin allein Mannes genug, sie gegen Jeglichen zu schützen. Zudem ist der Jungfer Herr Vater zugegen — mit so kräftigem Arm wie Einer. Macht Euch somit keine unnütze Sorge, wir Zweie beschirmten selbander die Jungfer hinlänglich, so auf Euren Beistand nicht zu rechnen, dieweil Ihr gewiß Euer Heil in der Schnelligkeit Eurer Füße suchen möchtet."

„Meint Ihr?" fuhr Wegner zornig auf. Das ihm in Elses Gegenwart? Heftig trat er vor den Perruquier, die Jungfer legte aber rasch ihre Hand auf die seine und sagte erregt:

„Laßt es gut sein, Monsieur Wegner! Ich weiß es und Vater auch, Ihr ließet uns nimmer im Stiche in der Noth; — das genüget wohl! — Wir wollen auch schneller ausschreiten."

Damit ging sie rasch fürbaß und ließ die Hand des Studenten nicht früher los, bis Monsieur Specht nothgedrungen den Platz neben ihrem Vater eingenommen hatte. Der Haarkräusler erkannte, daß die Jungfrau bei ihrem guten Herzen kein Wohlgefallen habe an der schnöden Behandlung des Studenten und begann von anderen Dingen zu reden. Vierhoff wußte nicht recht, was er sagen sollte; wie heute hatte sich Else noch nie geberdet. Es dünkete ihm an der Zeit, sie unter strengere Zucht zu thun, denn diejenige, so sie bei ihm genoß; sintemalen er nicht das Herz besaß, dem einzigen Töchterlein unfreundlich zu begegnen. Wider einen ehrbaren Rath räsonniren, mit seinen Zunftgenossen sich auf ein vermeintliches Recht steifen — ja, bis zum Aeußersten, aber mit dem Frauenzimmer daheim anbinden, die Thränen von Weibern sehen, ihr Lamento anhören — das war nicht nach seinem Gusto

nannt worden und wird noch vor dem 1. Juli nach seinem neuen Wohnorte Düsseldorf abgehen. (Andre Blätter berichten, unter einigen Schutzleuten coursire eine Petition an den König, welche um Wiederanstellung des Herrn Patzke als Oberst der Schutzmannschaft bittet.)

— Ein Berliner Correspondent der „Elberf. Z." hält, dem neulichen Dementi der „Stern-Ztg." gegenüber, die Richtigkeit der Nachricht von einem Corpsbefehl des Prinzen August von Würtemberg in Betreff des Lesens liberaler Zeitungen aufrecht. Dieser Corpsbefehl enthalte freilich nicht geradezu ein Verbot, laute aber dahin, daß die höheren Commandirenden darauf hinwirken sollen, daß die ihnen untergebenen Truppen jene Blätter, deren neun mit Namen bezeichnet sind, nicht lesen sollen. Bestätigt sich dies, so gehört allerdings das Dementi der „Stern-Ztg." zu der vollständig werthlos gewordenen Sorte officiöser Berichtigungen.

— Wie die B.- u. H.-Z. vernimmt, hat auch die Direction der Königl. Seehandlungs-Societät die Eintragung ihrer Firma und des Präsidenten Camphausen als deren Bevollmächtigten und Vertreter in das Handelsregister des hiesigen Stadtgerichts beantragt. Das Stadtgericht hat in der Erwägung, daß die Bestimmungen der Verfassungs-Urkunde die Eingehung von Verbindlichkeiten Namens des Staats von der Zustimmung der beiden Häuser des Landtags abhängig machen, Aufklärungen über die Verfassung der Seehandlung und ihre Beziehungen zur Staatsregierung erfordert und von deren Ertheilung die Eintragung abhängig gemacht. Es haben in Folge dessen Verhandlungen zwischen den betheiligten Ministerien stattgehabt und soll nunmehr das Stadtgericht Seitens des Justizministers angewiesen sein, die Eintragung zu bewirken. Wie wir vernehmen, wird diese Angelegenheit zu einer Interpellation im Abgeordnetenhause Veranlassung geben.

Glogau, 17. Juni. (Nat.-Ztg.) Seit einigen Tagen circulirt bei den verschiedenen Truppentheilen hiesiger Garnison eine Verfügung des Herrn Kriegsministers, wonach die Publicationen von öffentlichen Bekanntmachungen ꝛc. nur in conservativen Zeitungen erfolgen sollen. Dieser Verfügung ist ein Begleitschreiben des Generalcommandos des 5. Armeecorps beigefügt. Als streng conservativ werden in demselben bezeichnet und zu Insertionen militärischer Bekanntmachungen für Schlesien empfohlen: „Görlitzer Zeitung", „Rothenburger Wochenblatt", „Liegnitzer Stadtblatt" und die „Katzbach-Zeitung", so wie die von den Landräthen benutzten Kreisblätter; endlich kann bei Publicationen, bei denen es auf eine weitere Verbreitung ankommt, die „Schlesische Zeitung" allenfalls auch herangezogen werden, „obgleich sie in letzter Zeit sich nicht mehr ministeriell und conservativ bewiesen hat". Nicht benutzt zu derartigen Publicationen sollen werden: die „Breslauer Zeitung", das „Breslauer und Schles. Morgenblatt", der „Görlitzer Anzeiger", der „Niederschles. Anzeiger" in Glogau und der „Schles. Courier" zu Bunzlau, so wie eine Anzahl kleiner Tagesblätter, welche schon wegen ihrer beschränkten Verbreitung sich zu amtlichen Publicationen nicht eignen. Zu dieser sehr interessanten Verfügung haben wir noch hinzuzufügen, daß die oben als regierungsfeindlich bezeichneten Organe zu den gelesensten der Provinz gehören; das Verfehlte der Maßregel fällt sogleich in's Auge, da dieselben bei ihrer großen Zahl von Inseraten durch dies Interdict so gut wie keinen materiellen Schaden erleiden werden. Dagegen dürfte der Schaden, den der Fiscus erleiden wird, ein bedeutender sein, da die betreffenden Bekanntmachungen über Lieferungen, Auctionen ꝛc. keine hinreichende Verbreitung finden werden.

Posen, 17. Juni. (Ostf.-Ztg.) Das Deutsche Element gewinnt nicht blos in der Provinz Posen, sondern auch in den Grenzkreisen des Königreichs Polen immer größere Verbreitung. In der Provinz Posen sind allein im vorigen Monat 6 polnische Güter, zum Theil von sehr bedeutendem Umfange, von Deutschen käuflich erworben worden. Im Königreich Polen ist es besonders der Kreis Lipnowo, der eine besondere Anziehungskraft auf deutsche Ansiedler ausübt. Ueber ein Viertel sämmtlicher Güter dieses Kreises befinden sich bereits in deutschem Besitz und im vorigen Monat sind dort von einer Gesellschaft deutscher Capitalisten wieder 2 große Güter, Ruskowo und Czernikowek, gekauft worden. Diese Gesellschaft, die über sehr bedeutende Capitalien zu verfügen hat, beabsichtigt in diesem Kreise noch mehrere Güter zu kaufen, indem sie sich angelockt fühlt durch die Fruchtbarkeit des Landes und durch die billigen Preise. Die finanzielle Lage der polnischen Gutsbesitzer im Königreich Polen ist noch verzweifelter, als in der Provinz Posen; daher sind viele zum Verkauf ihrer Güter gezwungen, an einheimischen Käufern ist aber großer Mangel.

Frankfurt, 14. Juni. Die Pression auf Kurhessen dauert noch immer fort, mit ihr die Marschbereitschaft, welche, beiläufig gesagt, Preußen täglich 12,000 Thlr. kostet.

Kassel, 17. Juni. (K. Z.) Die Minister-Frage ist noch auf dem alten Fleck. — Die große Aufmerksamkeit, welche der Kurfürst dem österreichischen Gesandten, Grafen Karnicki, seit einiger Zeit zu erweisen pflegt, erregt vielfach Bedenken, um so mehr, als dieser auch mit den alten Ministern, namentlich mit Herrn v. Goeddaeus, einen lebhaften Verkehr unterhalten soll. Dem Vernehmen nach hat der Kurfürst das Minister-Programm nicht bloß seinem Cabinetsrath Koch, sondern auch Herrn Abée zur gutachtlichen Aeußerung über mehrere Punkte vorgelegt. Wie die laut ausgesprochene Ansicht des letzteren lautet, ist leicht zu errathen.

Wien, 18. Juni. Bei den Debatten des Abgeordnetenhauses am 16. d. über das Budget des Kriegsministeriums, von dem 8 Millionen gestrichen wurden, kam auch die Position für die estensischen Truppen zur Erörterung. Es werden für deren Unterhalt zwar monatlich 70,000 Fl. genehmigt, die Regierung soll aber bis zum Ende des Jahres die Beseitigung dieser anomalen Sachlage herbeiführen. — Graf Rechberg erklärte hierbei Folgendes: „Die italienischen Herzogthümer sind österreichische Besitzungen. Toskana ist eine Secundogenitur, Modena eine Tertiogenitur Ich muß auch an die Verträge erinnern, die 1847 geschlossen wurden, und die der hohen Versammlung genügend bekannt sind. Auf diesen Verträgen fußend, sprach auch Oesterreich beim Beginn des Krieges 1859 die von den Herzogthümern übernommene Verpflichtung der militärischen Hilfeleistung an. Das Großherzogthum Toskana befand sich nicht in der Lage, diesen Verpflichtungen Genüge leisten zu können. Der Herzog von Modena war der einzige von den früheren Alliirten Oesterreichs, der treu auch im Unglücke zu Oesterreich hielt. Er hielt sich gebunden (Unruhe) durch die Verträge vom Jahre 1847, und als die kaiserlichen Truppen den Rückzug anzutreten sich genöthigt sahen, wurde dann die Verabredung getroffen, von welcher der Bericht des Ausschusses spricht nnd welche dahin lautet, daß, so lange die modenesischen Truppen an der Seite der kaiserlichen Truppen kämpfen oder bis zur Wiedereinsetzung des Herzogs von Modena in seine Besitzungen, Oesterreich die Verpflichtung des Unterhaltes der estensischen Truppen, die sich auf das österreichische Territorium zurückgezogen haben, übernehme. Es ergiebt sich hieraus die vertragsmäßige Verpflichtung, das dem Herzoge von Modena gegebene Wort zu halten. Es ist dies eine Pflicht, die der positiven Verabredung entspricht, es ist eine Pflicht der Ehre Oesterreichs, einen treuen Verbündeten nicht dafür, daß er im Unglück treu geblieben ist, nachträglich im Stiche zu lassen und ihm wortbrüchig zu werden. (Oho! Oho!) Die Regierung hat sich übrigens dem Ausschusse gegenüber verbindlich gemacht, alle gesetzlichen Mittel anzuwenden, um so rasch wie möglich dieses allerdings nach den gegenwärtigen Verhältnissen nicht mehr normalen Zustandes herbeizuführen." Der Berichterstatter Giskra erwiderte hierauf unter Anderem Folgendes: „Ich halte es nicht für eine Ehrenpflicht, irgend einem fremden Landes-Herrn mitten im Frieden sein eigenes Kriegsheer aus österreichischen Mitteln erhalten zu helfen. Ich würde es im Gegentheil für eine Ehrenpflicht des Abgeordnetenhauses gegen seine Mandanten halten, jeden Kreuzer für diese Position sogleich zu streichen; nur die finanzielle Abschwächung dieser Position hat es möglich gemacht, sie für das heurige Jahr zu bewilligen. Ich für meine Person erkläre, im nächsten Jahre für diese Position gar nichts bewilligen zu wollen, weil ich die Ueberzeugung habe, daß der Pflicht der Ehre unter den gegenwärtigen österreichischen Verhältnissen hinlänglich Genüge gethan wurde mit dem, was gethan worden ist." — Es wurde ferner der Antrag des Ausschusses angenommen, welcher dahin lautet, das Haus spreche der Regierung den dringenden Wunsch aus, es möge ihr ehestens gelingen, im diplomatischen Wege die italienischen Angelegenheiten, so weit sie Oesterreich betreffen, derart zum definitiven Abschluß zu bringen, daß die Nothwendigkeit einer größeren Truppenconcentrirung in und nächst dem lombardisch-venezianischen Königreiche entfalle.

England.

— Das Gerücht verbreitet sich in der City, daß der Kaiser der Franzosen der Ausstellung doch einen Besuch abstatten wolle. Sollte es sich bestätigen, daß der Kaiser diese Absicht hat, so wird eine Deputation sich nach Paris begeben, um ihn einzuladen.

Frankreich.

Paris, 17. Juni. Drei volle Monate hat die Budget-Commission studirt und gefeilscht, um dem Finanz-Minister von seinem auf 2 Milliarden und darüber gehenden Budget für 1863 etwa 17 Millionen abzuringen. Und im ersten Momente, wo die öffentliche Verhandlung dieses Budgets beginnt, erscheint die Regierung mit einer neuen Creditforderung von 15 Millionen für den mexicanischen Krieg! Alle Bemühungen der Commission sind damit über den Haufen geworfen. Wenn es für den Einsichtigeren noch eines neuen Beweises bedurft hätte, so hat ihn die gestrige Creditforderung dafür geliefert, daß die Heilung unseres Finanzjammers durch finanzielle Reformen allein nicht möglich ist. So lange die Regierung die bewußte auswärtige Politik befolgt und so lange im Lande weder Presse noch Kammer sie rechtzeitig aufhalten können, wird immer das „Unvorhergesehene" so arge Löcher in das Budgetnetz reißen, daß alles Stopfen und Flicken am Ende fruchtlos bleibt. Indeß kann die gestrige Creditforderung, wenn Niemand sie auch direct verweigern wird, das Gute haben, daß sie die Gesammt-Debatte schärft, indem sie dem gesetzgebenden Körper durch einen faßlichen Beleg zeigt, daß alle Reformen und Versprechungen nichts helfen, wenn die Landesvertretung nicht das Mittel findet, auf die gesammte Politik der Regierung entscheidenden Einfluß zu üben. Der gestrige Beginn der Debatte war mehr principieller als unmittelbar practischer Natur.

—Wie es heißt, hat die französische Regierung wegen des „feindseligen" Verhaltens des englischen Gesandten in Mexico, Sir Ch. Wyke, in London Reclamationen erhoben. Dagegen ist ein sehr verbindliches Danksagungsschreiben von hier nach Berlin abgegangen. Es bezieht sich auf das feste Benehmen des preußischen Gesandten in Mexico, der sich in aufopferndster und menschenfreundlichster Weise der seinem Schutze übergebenen Franzosen annimmt.

— Die Allocution des Papstes und die Adresse der Bischöfe an den heiligen Vater stehen heute im Moniteur vollständig abgedruckt. Die Voruntersuchung gegen Greppo und Complicen ist, der Gazette des Tribunaux zufolge, geschlossen; 54 Personen sind wegen Theilnahme an geheimen Verbindungen vor das Zuchtpolizei-Gericht gewiesen.

Italien.

— Laut einer römischen Depesche denkt Franz II. nicht daran, Rom zu verlassen; er bleibt mit dem Grafen von Trapani am Platze, nur die Königin und die Königin-Wittwe nebst den Prinzessinnen werden demnächst die Reise nach Deutschland antreten.

— Zu den Canonisations-Unkosten in Rom haben laut der Pariser „Presse" die Franziscaner 70,000 römische Thaler, die Jesuiten und Carmeliter 30,000 beigesteuert; der Voranschlag war auf 600,000 Frcs. berechnet. Die 35,000 Kerzen, die nach strengem Ritus bei dieser Feier von reinem weißem Wachs sein mußten, kosteten allein 70,000 Frcs. Um 5½ Uhr Morgens wurden die Thüren in St. Peter geöffnet, und das Volk strömte hinein. Um 6 Uhr begann die Procession, die bis 9 Uhr dauerte; mindestens 10,000 reguläre und Weltgeistliche schritten über den Petersplatz vor dem Papste her, jeder eine Kerze in der Hand. Die Fahne der Franciscaner, mit den Leiden und der Apotheose der Märtyrer, bestand aus einem bemalten Stück Leinwand von 30 Fuß Länge und 25 Fuß Breite; sie wurde von zwei Trägern getragen und an sechs langen Schnüren im Gleichgewicht erhalten. Als der Papst die Kirche erreicht, erscholl das Tu es Petrus! und nun begann die eigentliche Ceremonie. Die Ceremonie endete um 2 Uhr. Abends verhinderte ein Platzregen die Beleuchtung der Kuppel von St. Peter. Bei dem Banket in der Bibliothek des Vaticans, wozu 320 Bischöfe erschienen, saß der Papst an einem besonderen Tische und es wurde nur ein Toast ausgebracht, der auf den Statthalter Jesu Christi.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 17. Juni. Der Kaiser hat 25,000 S.-R., die Kaiserin sammt Kindern 29,000 S.-R. zur Unterstützung der Abgebrannten aus ihren Privatmitteln hergegeben. Das Hofcomptoir der Kaiserin macht auf Befehl Ihrer Majestät bekannt, es nehme alle Privatbeiträge zum Besten

---

und schien es ihm darum ziemlich, das Mägdlein, so unbotmäßig zu werden begann, unter die Hand eines Gatten zu thun. Wo hätte er einen würdigeren finden können, als in seinem Begleiter, dem Perruquier?

Elisabeth äußerte einige Furcht vor Buschkleppern, so nichts gar Unerhörtes seien; vernähme man doch bisweilen von Beraubungen und Ueberfällen so ganz in der Nähe der Stadt. Um sie mit ihrer Furcht scherzhaft aufzuziehen, blickte Specht ängstlich nach einem Gehölz, das sich damals bis an die Straße heranzog und sie nach einiger Zeit zu passiren hatten.

„Dummes Zeug, Mädel — an uns wagt sich das polnische Gesindel nicht!" bemerkte ihr Vater mit Selbstgefühl. „Und dann sind wir ja da, Meister Specht und ich!"

„Wurden nicht ein Mal zwei Edelleute wegen Straßenraubes hingerichtet?" fragte Else.

„Früher wohl, aber nicht die Zweie, so Du meinst, die Herren Koslowski und Szursikewicz. Sondern diese fielen auf der Weichselbrücke einen Fähndrich an, so sie im Vorübergehen nicht gegrüßt hatte, und mißhandelten ihn dergestalt, daß er am dritten Tage des Todes verblich. Vermöge der unserer Stadt auf beiden Weichselufern zustehenden Jurisdiction wurden die Thäter auf dem Altstädtischen Markt durch den Henker gerechtfertigt. Legte der Woywode von Culm zwar darum der Stadt eine Ladung nach Hofe und verwickelte sie in eine Menge Verdrießlichkeiten. Doch entschied eine königliche Declaration dahin: „Der Rath möge seine Rechte und Privilegien in allen auf Criminal- und Civil-Jurisdiction sich beziehenden Fällen frei gebrauchen." So geschah denn die Execution, wie sich's bei Edelleuten gebührte, auf rothem Tuch, doch bei verschlossenen Thoren, weil man sich eines Angriffs des benachbarten polnischen Adels versah und ein ehrbarer Rath sich jederzeit fürchtet. Das war Anno 1687."

„Aber Jacob Esken und Andere, so zu Markte reisten, wurden sie nicht gewaltsam fortgeschleppt?" fragte wieder Elisabeth.

„Hat die Dirne etwas lauten hören und weiß nicht, ob Frühmette oder Vesper!" lachte ihr Vater. „Wurden allerdings Anno 1688 mehrere Bürger Thorns auf freier Straße aufgegriffen, jedoch nicht von Räubern, sondern auf Befehl des Culmischen Bischofs. Und zwar kostete das, was mit der Geschichte zusammenhing, unserer Stadt 21000 Gulden und gewann sie dabei nicht mehr, denn 400 Thlr., was wir auch unserm hochweisen Rath zu danken haben."

Die Neckerei, so Specht gegen die Jungfer sich unterfangen, hatte ihren Stachel wider ihn selbst gekehrt. Die Einsamkeit und die Stille der Nacht dünkete ihn immer unheimlicher in so übler Nachbarschaft, als viele vom umwohnenden Adel erachtet werden mußten. Er ward ganz still und kleinlaut. Um aber seine stille Angst nicht auszugeben, bat er Vierhoff, diese Historie zu erzählen.

Der ließ sich nicht nöthigen und berichtete ausführlich, wie Anno 1688 der Bischof Opalinski, so der Stadt außerordentlich feindlich gesinnt und stets zu großem Schaden gewesen sei, zur Feier des Frohnleichnams nach Thorn gekommen. Nach altem Brauch mußte ihm eine Verehrung von 500 Thlrn. gegeben werden. Erhielt aber, da das nöthige Beutelchen noch nicht fertig war, vorerst nur 100 Thlr. Den Tag nach der Procession geriethen die bischöflichen Diener und Andere vom Adel mit Thorner Bürgern und Danziger Jahrmarktsleuten in Streit, schlugen sie mit Peitschen, zogen ihnen die Kleider aus und verwundeten Einige. Der Rath schickte an den Bischof einen Secretarius, der sich aber nicht bloß vergeblich beschwerete, sondern auch Gefahr lief, von den anwesenden Polen niedergehauen zu werden, hätte ihn nicht der Bischof selbst mit seiner Reverende bedeckt und aus dem Zimmer geführt. Darüber entstand ein Auflauf.

Die Wache rührte die Trommel, die Bürgerschaft griff zu den Waffen und belagerte förmlich den Bischof und die, so mit ihm waren, brach auch die vor seinem Hause befindliche Küche ab und warf seine Fenster ein. Mit Mühe bewog der Rath die Bürgerschaft am andern Tage, ihn ungekränkt von dannen ziehen zu lassen, worauf er sofort nach Hause reiste und eine Commission gegen Thorn auswirkte. Die 400 Rthlr. erhielt er nicht, wofür ihn die Insulten mit einer bedeutend höhern Summe schadlos halten mußten. Denn der zornige Prälat beschuldigte die Jesuitenschüler, an dem Tumulte mit Ursache gewesen zu sein und drohte den Vätern Jesu mit Verweisung aus ihrem Collegio. Da auch die Stadt nichts sehnlicher wünschte, denn die Herren loszuwerden, mußte sie den fernern Schutz des Bischofs theuer erkaufen. Dieser that nun Thorn in den Bann und ließ mehrere reisende Bürger auf der Landstraße aufgreifen und gefesselt nach Lublin führen, allwo sie als Geächtete hingerichtet werden sollten. Das erbitterte Danzig und Elbing also, daß Thorn fürderhin einen Beistand an ihnen hatte. Half aber nichts. Der Bischof regte das ganze Land dermaßen auf, daß die Thorner zuletzt froh sein mußten, mit 21,000 Fl. zur Ausschmückung der Culmer Domkirche den bösen Handel beizulegen.'"

„Und die fortgeschleppten Kaufleute?" fragte Specht schauernd.

„Das Tribunal ließ sie frei. Der Bischof erlaubte sich übrigens mehr als eine solche Gewaltthat — so vertrieb er aus unsern Kirchen zu G.emboczyn und Rogowo unsern Prediger und las darin Messen und setzte einen katholischen Pfarrer ein. Die Gotteshäuser mußten den Katholischen mit Gewalt abgenommen werden. Solches geschah aber nicht unglimpflich. Dagegen überfielen wieder Adelige und Leute des Bischofs den Prediger Thannutius zu Rogowo während des Gottesdienstes, brachten ihm zehn Wunden bei und raubten den Kelch vom Altare. Und solches Alles gereichte nicht den Frevlern, sondern uns zum Schaden," schloß der Seifensieder. „Aber ich sage und bleibe dabei, hieran trägt allein der Rath Schuld. War es ihm daher ganz recht, daß einmal sogar der Bürgermeister Stroband von Wegelagerern angefallen wurde."

„Ein Bürgermeister selbst? Welch eine Frechheit!" rief Specht.

„Ja, die polnischen Edelleute scheuen nichts, namentlich wenn es eine Rache gilt und fingen uns die Angehörigen des gerechtfertigten Koslowski oder —"

Er wurde unterbrochen; ein lautes Gebot in polnischer Sprache, stehen zu bleiben, sich nicht von der Stelle zu rühren, erscholl.

(Schluß folgt.)

Derer an, die von den jüngsten Bränden in St. Petersburg Schaden gelitten haben.

— Eine telegraphische Depesche aus Mohilew meldet: Am Nachmittage des 9. Juni, während der Messe, brach hier eine Feuersbrunst aus, welche, des zur Zeit stark wehenden Windes halber, die Stadt mit großer Gefahr bedrohte. Gegen Abend erst vermochten die Löschmannschaften, mit Hilfe der Einwohner, sich des Feuers zu bemächtigen. 24 Häuser liegen in Asche.

Warschau, 16. Juni. Die Errungenschaften des Markgrafen Wielopolski sind bei vernünftiger Betrachtung jedenfalls sehr hoch anzuschlagen, werden aber leider nur von der Minderheit richtig gewürdigt. Man erhält die Trauer noch immer streng aufrecht, die geheimen Fechtvereine sollen weitverzweigt sein, die geheimen Blätter werden noch immer verbreitet, die öffentlich erscheinenden haben noch immer nicht den Muth gefunden, zur Besonnenheit und zur Einsicht zuzureden; im Wesentlichen bleibt Wielopolski noch das schwerste Stück Arbeit zu vollbringen: die Nation zur Aufnahme und Erkenntniß des Guten, das er für sie errungen, zu vermögen und umzustimmen. Wir hoffen, es werde ihm auch Das noch gelingen; aber es ist doch zu bedauern und zu beklagen, daß inzwischen jene am Marke des Landes zehrenden Verhältnisse fortdauern und fortwirken.

Danzig, den 20. Juni.

* Nach langem Schwanken, ob bei den nothwendigen Einschränkungen im Militärwesen es nicht besser wäre, alle größere Uebungen in diesem Jahre zu unterlassen, hat man sich, wie uns mitgetheilt wird, nun doch dafür entschieden, in diesem Jahre bei Graudenz ein großes Belagerungsmanöver vorzunehmen. Dasselbe beginnt am 10. Juli. Es werden zu demselben nicht nur sehr viele preußische, sondern auch eine große Anzahl auswärtige Officiere erwartet.

* Der durch Actienzeichnung von der hier vor einigen Monaten zusammengetretenen gemeinnützigen Baugesellschaft bis jetzt zusammengebrachte disponible Fond zur Erbauung von Arbeiterwohnungen, auf dem durch Erwerbung des Karmann'schen Grundstücks bereits acquirirten Bauplatze, beträgt ca. 24,000 Thlr., eine Summe, welche bis jetzt weder dem Zweck noch den Verhältnissen Danzigs entspricht. Der Bauplan, dessen Kostenanschlag sich auf etwa 60,000 Thlr. belaufen wird, ist zur Zeit noch nicht definitiv festgestellt. Bei einer späteren Veröffentlichung desselben wird das Publikum nochmals zur ferneren Betheiligung durch Zeichnung von Einlagen aufgefordert werden.

‡ [Sommertheater] Das Victoriatheater kämpfte bis jetzt mit glücklichem Erfolge gegen die derartigen Etablissements in der Regel sehr gefährlichen Witterungsverhältnisse der Sommersaison. Der Besuch bleibt stabil ein sehr frequenter, ob Phöbus die Bevölkerung ins Freie lockt, oder Jupiter pluvius durch Regengüsse dieselbe in die Stube zu bannen versucht. So hatte sich gestern wieder, trotz des heftigsten Regens, in den der fröhlichen Muse geweihten Hallen ein sehr gewähltes Publikum Rendez-vous gegeben, um sich beim Benedix'schen Lustspiel: „Ein Lustspiel", zu amüsiren, das auch im Allgemeinen recht befriedigend executirt wurde. Dem Beifall, welcher den Damen Gründer, Gerhard, Schäffer und Martini, wie den Herren v. Moser, Wagner, Dombrowski und Froitzheim gespendet wurde, stimmen wir gerne bei und bedauern, nicht auch Herrn Wolterek in unser Lob einschließen zu können. Bei allenfallsiger Wiederholung der Piece wäre eine Abkürzung und decentere Ausführung der Kußscene am Schlusse wünschenswerth.

‡ Der Bohrkäfer hat im vorigen Jahre in den nahegelegenen Forsten Bankau und Sulmin arge Verwüstungen angerichtet. In Folge derselben hat man dort im vorigen Winter und Frühjahre eine große Menge Kiefern fällen müssen, um das abgestandene Holz, Hunderte von Klaftern, als Brennmaterial zu verwerthen. Obgleich dasselbe weit weniger Brennstoff enthält, als das Holz im gesunden Zustande gefällter Bäume, so ist dasselbe doch zu verhältnißmäßig hohem Preise in dem anberaumten Termine verkauft worden. Auch die am ersten Pfingstfeiertage diese Gegend berührende Windhose hat den erwähnten Waldungen durch Entwurzelung sehr vieler Bäume einen viel größeren Schaden zugefügt, als man dies Anfangs vermuthete. Die ältesten Leute wissen sich einer ähnlichen Naturerscheinung, welche in einem Augenblicke solche Verheerungen angerichtet, nicht zu erinnern.

* Zum Dirigenten der hiesigen am Elbinger Sängerfeste Theil nehmenden Sänger ist der Musiklehrer Hr. Frühling nunmehr definitiv gewählt.

* Der Seefahrer Albert Marquardt vom Schiffe „Johanna" (das gegenwärtig in Neufahrwasser liegt) stürzte gestern Vormittags vom Maste, wo er mit Anstreichen beschäftigt war, herunter, und verstarb in Folge der Verletzungen Nachmittags gegen 3 Uhr.

* Gestern Nachmittag wurde auf dem Wege von Langfuhr nach Neuschottland, an einer Gartenmauer, eine unbekannte alte Frauensperson todt liegend vorgefunden, die anscheinend am Schlagfluß verstorben war.

** Dirschau, 20. Juni. Für die Mitglieder des vor Kurzem gebildeten hiesigen Gewerbevereins ist vom Comité eine gemeinsame Waldpartie per Wagen nach der Sarozla für Sonntag den 29. Juni veranstaltet. In dem reichhaltigen Festprogramm ist für Gesangsvorträge, verschiedene Gesellschaftsspiele, Musik und Feuerwerk gesorgt, und wird für die mannigfachen Belustigungen incl. Fahrt ein Beitrag von nur 5 Sgr. pro Person erhoben.

Bromberg, 19. Juni. (Br.Z.) Der diesjährige Pferdemarkt war im Allgemeinen mit guten Pferden beschickt. Es waren im Ganzen 586 Pferde excl. Fohlen auf dem Platze. Am zweiten Tage war der Handel recht lebhaft. Soweit die eingezogenen Nachrichten reichen, sind bis 80 Pferde verkauft worden, darunter Pferde, die mit 80 Frd'or. und höher bezahlt wurden. Der sog. derbe Wagenschlag von Pferden war nicht hinreichend vertreten; voraussichtlich wird dieser Mangel sich später von selbst heben, wenn die bäuerlichen Grundbesitzer erst eine größere Theilnahme am Markte bekunden werden.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 19. Juni. Getreidemarkt. Weizen loco fest gehalten, ruhig, ab Auswärts unverändert gehalten. Roggen loco fest, ab Königsberg Juni 78½ B., 78 G., ab Elbing Juli-August à 79—80 Verkäufer. Oel October 28¼—⅛. Kaffee 2500 Sack Laguyra 7⅝—8⅝ umgesetzt. Zink 1500 Ctr. loco 11⅝, 1000 Ctr. loco mit Termin 11¾.

London, 19. Juni. Silber 61—61⅛. — Schönes Wetter. Consols 92. 1% Spanier 44¼. Mexikaner 29⅜. Sardinier 81½. 5% Russen 96. 4½% Russen 91½.

Die Dampfer „Kangaroo" und „Newyork" sind aus Newyork eingetroffen.

Liverpool, 19. Juni. Baumwolle: 15,000 Ballen Umsatz. Preise steigend.

Paris, 19. Juni. 3% Rente 68,35. 4½% Rente 96,50. 3% Spanier —. 1% Spanier 44. Oester. St.-Eisenbahn-Act. 513. Oester. Credit-Actien —. Credit mob.-Act. 848. Lomb.-Esbn.-Act. 611.

Berlin, den 20. Juni 1862. Aufgegeben 2 Uhr 30 Min. Angekommen in Danzig 3 Uhr 24 Min.

		Letzt. Crs.			Letzt. Crs.
Roggen behauptet,			Preuß. Rentenbr.	99⅜	99⅜
loco	51½	51½	3½ % Westpr. Pfdbr.	88¾	88⅞
Mai-Juni . . .	52	52	4 % do. do.	—	99
Septbr.-Octbr. .	49	49	Danziger Privatbk.	103	—
Spiritus Mai Juni	18¾	18¾	Ostpr. Pfandbriefe	88¾	88¾
Rüböl Mai-Juni .	13 23/24	13⅚	Franzosen	134½	135
Staatsschuldscheine	90	89⅞	Nationale	64¾	64⅝
4½ % 56r. Anleihe	101⅜	101⅜	Poln. Banknoten	87½	87⅛
5% 59r. Pr.-Anl.	107¾	107¾	Wechselc. London	—	6. 21⅞

Fonds fest.

Produktenmärkte.

Danzig, den 20. Juni. Bahnpreise.

Weizen gutbunt, fein und hochbunt 125/27—128/29—130/31—132/34 ℔ nach Qualität 84/87½—88/90—91/93½—94/100—102½ Sgr.; bunt, dunkel 120/122—123/25 7℔ nach Qualität 75/77½—80/82½/85 Sgr.

Roggen 59/58½/58—57 Sgr. pr 125 ℔.

Erbsen, Futter- u. Koch- von 50/52½—55/56 Sgr.

Gerste kleine 103/105—110/12 ℔ von 34/36—39/40 Sgr.

do. große 108/9—110/14 von 38/40—41½—43½/45 Sgr.

Hafer von 28/29—30/32 Sgr.

Spiritus ohne Zufuhr

Getreide-Börse. Wetter: gestern Nachmittag sehr heftiger anhaltender Regen. Heute auch Regen. Wind: W.

Kauflust für Weizen heute sehr rege, bezahlte Preise sehr fest, und 635 Lasten gekauft. Bezahlt wurde für 83 ℔ ordinair fl. 500, 128 ℔ bunt fl. 530, 130 ℔ bunt fl. 540, 550 pr 85 ℔, 131/2 ℔ bunt fl. 560, 131/2, 132 ℔ gut bunt fl. 572½ pr 85 ℔, 133 ℔ hellbunt fl. 580, 582½, 585, 134 ℔ hochbunt fl. 610, 134 ℔ ganz weiß fl. 615.

Roggen fest, 80 ℔ mit fl. 340 pr 81⅚ ℔ bezahlt.

111/2 ℔ große Gerste fl. 261, 114 ℔ fl. 270.

Spiritus ohne Zufuhr.

Königsberg, 19. Juni. (K. H. Z.) Wind: NO. + 20. Weizen unverändert, hochbunter 128 ℔ 89½ Sgr., bunter 124—28 ℔ 84—88½ Sgr., rother 124—126 ℔ 84—86½ Sgr. bez. — Roggen behauptet, loco 119—20—27—28 ℔ 55½—60 Sgr. bez.; Termine unverändert, 120 ℔ pr Juni und Juni-Juli 56 Sgr. Br., 55½ Sgr. G., pr Juli-August und August-September 56½ Sgr. B., 55½ Sgr. G., pr September-October 57 Sgr. B. und bez., 56 Sgr. G. — Gerste behauptet, große 111 ℔ 43 Sgr., kleine 96 ℔ 36 Sgr. bez. — Hafer etwas matter, loco 71—73 ℔ 26 Sgr. bez., 50 ℔ pr Juni 29 Sgr. B., 28 Sgr. G. — Erbsen stille, weiße Koch- 56½ Sgr. bez., Futter- 40—50 Sgr., graue 40—80 Sgr., grüne 55—75 Sgr. B. — Bohnen 40—60 Sgr. B. — Wicken 30—50 Sgr. B. — Leinsaat fest, feine 108—116 ℔ 80—100 Sgr., mittel 104—10 ℔ 68—80 Sgr., ordinär 100—10 ℔ 50—68 Sgr. Br. — Thimotheum 4—7⅓ Thlr. pr Ctr. Br. — Leinöl 13¼ Thlr. pr Ctr. Br. — Rüböl 13½ Thlr. pr Ctr. Br. — Leinkuchen 63—66 Sgr. pr Ctr. B.

Spiritus. Den 18. loco gemacht 17⅚ Thlr. ohne Faß in kleinen Posten; den 19. loco Verkäufer 18⅙ Thlr., Käufer 17⅔ Thlr. ohne Faß; loco Verkäufer 19⅓ Thlr., Käufer 19 Thlr. mit Faß; pr Juni Verkäufer 18⅙ Thlr., Käufer 17⅔ Thlr. ohne Faß; pr Juli Verkäufer 19⅔ Thlr., Käufer 19⅙ Thlr. mit Faß; pr August Verkäufer 20 Thlr., Käufer 19½ Thlr. mit Faß pr 8000 pCt. Tralles.

Bromberg, 19. Juni. Weizen 125—128 ℔ 62—66 Thlr., 128—130 ℔ 66—69 Thlr., 130—134 ℔ 63—72 Thlr. — Roggen 120—125 ℔ 43—45 Thlr. — Gerste, große 28—30 Thlr., kleine 23—28 Thlr. — Erbsen 38—42 Thlr. — Spiritus 17½ Thlr. pr 8000 %. — Kartoffeln 12—14 Sgr. der Scheffel.

Breslau, 19. Juni. (Schles. Ztg.) Für Weizen war zu bestehenden Preisen mehrseitige Frage, 85 ℔ weißer 78—86 Sgr., 85 ℔ gelber 76—85 Sgr., blauspitziger 64—75 Sgr., je nach Qualität und Gewicht. Roggen fand bei festen Preisen in guter Waare leicht Nehmer, 84 ℔ 52—60 Sgr., feinster darüber.

Kleesaaten wurden in beiden Farben schwach gehandelt, roth 6—12 Thlr., weiß 6—16 Thlr., je nach Qualität.

Thymothee still, 5—6 Thlr.

Stettin, 19. Juni. Anhaltend regnig. Wind: NW. Temperatur + 14° R.

Weizen höher bezahlt, loco pr 85 ℔ gelber Schlesischer 74—78 Thlr. bez., Galiz. 73½—74½ Thlr. bez., feiner weißer Krakauer 77½—80 Thlr. bez., bunter Posener 77 Thlr. bez., 82 ℔ gelber Märker 76 Thlr. bez., 1 Ladung Vorp. 78 Thlr. bez., 1 Ladung gelber 83 ℔ 78 Thlr. bez., 1 Ladung Galiz. 74 Thlr. bez., 83/85 ℔ gelber pr Juni-Juli 78¼, ½, ¾ Thlr. bez., Juli-August 78¾, 79 Thlr. bez. u. G., Septbr.-Octbr. 77 Thlr. bez. u. G. — Roggen fest und höher, (angemeldet 550 Wspl.), loco pr 77 ℔ 47½—49½ Thlr. bez., Galiz. 46½—48 Thlr. bez., 77 ℔ Juni 49, 49¼, 49, ⅛ Thlr. bez. 49 G., Juni-Juli 47¾ Thlr. bez., Juli-August 47½ Thlr. B., ¼ G., Septbr.-Octbr. 48½, ¾ Thlr. bez., Octbr.-Novbr. 48 Thlr. bez. — Gerste loco pr 70 ℔ Schles. 38½ Thlr. bez., schwimmend pr Conn. 37 Thlr. bez. — Hafer loco pr 50 ℔ 28—28⅙ Thlr. bez. — Erbsen 49—49½ Thlr. bez.

Rübsen, Winter-, Juli-August gut, gesund, trocken 93 Thlr. bez.

Rüböl fest, loco und Juni-Juli 14 Thlr. B., Sept.-Octbr. 13⅚, 11/12 23/24 Thlr. bez.

Spiritus animirt, loco ohne Faß 19 Thlr. bez., Juni-Juli 18⅓ Thlr. G., Juli-August 18¼—⅓—5/12—½ Thlr. bez., August-Septbr. 18½—7/12—⅝ Thlr. bez., Septbr. 18⅔ Thlr. bez., Septbr.-Octbr 18 5/12 Thlr. bez.

Leinöl loco incl. Faß Pommersches 13¼ Thlr. bez. u. B., Juni 13 5/12 Thlr. bez.

Baumöl, Taranto auf Lieferung 17¾ Thlr. transf. bez.

Berlin, 19. Juni. Wind: NW. Barometer: 27 11½. Thermometer: früh 9° +. Witterung: abwechselnd Regen.

Weizen pr 25 Scheffel loco 65—80 Thlr. — Roggen pr 2000 ℔ loco 50, 51¾ Thlr., Juni 51¾, 52⅜, 52 Thlr. bez. u. G., 52¼ B., Juni-Juli 49⅞, 50¼, ⅛ Thlr. bez., 50¼ Thlr. B., 50 Thlr. G., Juli-August 48¾, 49⅜, ⅛ Thlr. bez. u. Gd., 49¼ Br., August-Septbr. 48¾, 49⅛, 49 Thlr. bez., Septbr.-Octbr. 49, 49¼, ⅛ Thlr. bez., ¼ Br., 49 Gd., October-November 48¼, ⅝, ½ Thlr. bez., in einem Falle 48¼ Thlr. bez., Novbr.-Decbr. 47¾, 48⅛ Thlr. bez. — Gerste pr 25 Scheffel große 33—37 Thlr. — Hafer loco 24—26 Thlr., pr 1200 ℔ Juni-Juli 24 Thlr. bez., do. Juli-August 24½ Thlr. bez., do. Aug.-Septbr. 24¾ Thlr. B., Sept.-Octbr. 24¾ Thlr. B., Octbr.-Novbr. 24½ Thlr. bez.

Rüböl pr 100 Pfund ohne Faß loco 13⅚ Thlr. bez., Juni 13⅚ Thlr. bez. u. G., ⅞ B., Juni-Juli 13⅚ Thlr. bez. u. G., ⅞ B., Juli-August 13⅚ Thlr. bez. u. G., ⅞ B., August-September 13⅚ Thlr. bez. u. G., 11/12 B., September-October 13⅚, 11/12, ⅞ Thlr. bez. u. G., 11/12 B., October-November 13⅞, 11/12 Thlr. bez., Novbr.-Dezbr. 14 Thlr. B.

Spiritus pr 8000 % loco ohne Faß 19 1/12 Thlr. bez., Juni 18⅚, 23/24, ¾ Thlr. bez. u. G., ⅚ Br., Juni-Juli 18⅚, 23/24, ¾ Thlr. bez. u. G., ⅚ Thlr. B., do. Juli-August 18⅚, 23/24, ⅚ Thlr. bez., B. u. G., do. August-Septbr. 19, 19 1/12, 18 11/12 Thlr. bez., B. u. G., Sept.-Octbr. 19, 19 1/12, 18 11/12 Thlr. bez., B. u. G., Octbr.-Novbr. 18 1/12, ⅙, 1/12 Thlr. bez., November-December 17¾ Thlr. bez.

Mehl. Wir notiren für Weizenmehl Nr. 0. 5—5⅙, 0. u. 1. 4½—4⅚ Thlr., Roggenmehl Nr. 0. 3¾—4, 0 u. 1. 3½—3⅔ Thlr.

Köln, 18. Juni. Rüböl unverändert; eff. in Partien von 100 Ctr. in Eisenband 15½ Br., eff. faßw. 15 7/10 Br.; pr. October 14 19/20, 15, 14 19/20—9/10 bez. u. G., 14 19/20 Br. — Leinöl eff. in Partien von 100 Ctr. 14 3/10 Br.; faßw. 14 5/10 Br. — Spiritus eff. 80 % in Partien von 3000 Qu. 23 B. — Weizen höher; eff. hiesiger 7⅔—8 B.; fremder 6¾—7 B.; pr. Juni 6,26 G., 6,29 Br.; pr. Juli 6,28 bez. u. G., 6,29 Br.; pr. Novbr. 7,4 bez. u. G., 7,4½ Br. — Roggen fest eff. 5½—6 Br.; gedörrt 6⅔ B.; pr. Novbr. 5,13 bz. u. G., 5,14 Br.

Wollbericht.

Berlin, 19. Juni. Der hiesige Wollmarkt ist überaus stark befahren. Die Klagen über verhältnißmäßig schlechte Wäschen und starke Gewichtsabschläge sind dabei ziemlich allgemein. Das Geschäft, welches gestern Abend ziemlich lebhaft gewesen war, war heute früh ziemlich schlaff. Die Preise hatten sich von Anfang an auf 8—10 Thlr. unter den vorjährigen Preisen gestellt. Erst heute gegen Mittag, als sich die Verkäufer in einen ferneren Rückgang der Preise gefügt hatten, wurde das Geschäft wieder lebhaft, so daß in diesem Augenblick bereits ein beträchtlicher Theil der Wollen als verkauft erscheint.

Verloosungen.

In der am 18. d. in Berlin öffentlich bewirkten Verloosung von Schuldverschreibungen der Staatsanleihe vom Jahre 1856 sind folgende Nummern gezogen worden:

Lit. A. Nr. 146 bis 150. 2961 bis 2965. 3316 bis 3320. 3631 bis 3635. 6357 bis 6361.
25 Stck. à 1000 Thl. = 25,000 Thl.

„ B. Nr. 1180 bis 1189.
2069 bis 2078.
3003 bis 3012.
8921 bis 8930. 40 „ à 500 Thl. = 20,000 Thl.

„ C. Nr. 4802 bis 4826.
8898 bis 8922.
13,523 bis 13,547. 75 „ à 200 Thl. = 15,000 Thl.

„ D. Nr. 9306 bis 9355.
11,219 bis 11,237. 69 „ à 100 Thl. = 6,900 Thl.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 19. Juni. Wind: Nord-Nord-Ost

Gesegelt: J. Milne, Ballindolloch, Aberdeen, Getreide. — C. S. Rosenwoldt, Skirner, Norwegen, Getreide.

Den 20. Juni. Wind: Süd-West.

Gesegelt: A. Salvesen, St. Svithun, Stavanger, Getreide. — R. Domcke, Oliva (SD.), London, Getreide. — W. Snowd, Pasha (SD.), England, Getreide. — E. Hughes, Alice Chamney, Gloucester, Getreide. — G. Brungard, Ellen, Hull, Holz. — C. Klichow, Maria, Emden, Holz. — H. Resting, Activ, Rotterdam, Getreide. — W. Richardson, Kathlen, London, Holz.

Angekommen: A. P. Ellebye, Sören Peter, Rönne, Ballast.

Nichts in Sicht.

Thorn, 19. Juni. Wasserstand: 7".

Stromauf:

Von Danzig nach Polen: J. Reimann, Hohensee, H. Mertens, J. Kujas, F. Kujas u. J. Krawczyk, B. Töplitz, Schienen, Eisenwaaren. — A. Weber, C. H. Riemeck & Co., Kohlen.

Stromab: L. Schfl.

D. Lichtenberg, Moses u. Perlmann, Biale, Dzg., B. Teitelbaum, 8 St. h. Holz, 10,090 St. w. Holz, 2 Last Bohlen, 3 Last Faßholz, 17 — Wz.
L. Joel, Biale, Danzig, L. Joel, 433 — Rg.
Ch. L. Olonkewicz, Feiwel Grünwald, Chomse, Danzig, 2967 St. w. Holz, 98 40 do.
L. Mandelbaum, H. Turkeltaub, Sandomirsz, Dzg., Otto u. Co., 83 L. 45 Schfl. Wz., 1 38 Erbs.
Abr. Zippler, L. Tennenblum, Sandomirsz, Dzg., 77 — Wz. 34 — Rg.
S. Ossenholz, A. Moses u. Perlmann, Biale, Danzig, 1210 St. h. Holz, 1400 St. w. H., 124 Last Bohlen, 12 Last Faßholz.
Lebus Weißmann, J. Eiger, Pulaw, Danzig, 63 St. h. Holz, 281 St. w. Holz, 140 Last Bohlen, 3 Last Faßholz.
M. Ende, F. Werner u. D. Deutel, Ulanow, Dzg., 1293 St. w. Holz.
C. Gensch, Lauterbach, Przedborz, Thorn, 242 St. w. Holz, 394 Last Schwellen.
M. Tietz, Bukofzer, Wloclawek, Thorn, 613 Ctr. Wolle.
Summa 177 L. 45 Schfl. Wz., 565 L. 40 Schfl. Rg. 1 L. 38 Schfl. Erbs.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
19	4	332,29	+ 12,1	O. mäßig; bezogen, Regen.
20	8	329,77	+ 12,3	SSW. mäßig; do.
	12	329,82	+ 12,5	NW. frisch; do.

Berliner Börse vom 19. Juni 1862.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1861.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	3½	86 B
Aachen-Mastricht	0	4	33—32⅝ bz
Amsterdam-Rotterd.	5 1/10	4	88 bz
Bergisch-Märk. A.	6½	4	109 bz
" " B.	4	4	102 G
Berlin-Anhalt	8¼	4	140⅞ bz
Berlin-Hamburg	6	4	118¾ bz
Berlin-Potsd.-Mgdb.	11	4	194½ B
Berlin-Stettin	—	4	128 bz
Bresl.-Schw.-Freib.	6⅞	4	124½ bz
Brieg-Neiße	3½	4	73½ B
Cöln-Minden	12¼	3½	179⅜ bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	0	4	59 B
do. Stamm-Pr.	4½	4½	92¾ bz
do. do.	5	5	94 bz
Ludwigsh.-Berbach	8	4	135 bz
Magdeb.-Halberstadt	22½	4	298 G
Magdeburg-Leipzig	17	4	238 B
Magdeb.-Wittenb.	1½	4	43½ bz
Mainz-Ludwigshafen	7	4	123¾ B
Mecklenburger	2⅞	4	57¼ bz
Münster-Hammer	—	4	98 B
Niederschl.-Märk.	—	4	98½ B
Niederschl. Zweigbahn	1½	4	69 bz
Nordb., Friedr.-Wilh.	3	4	63—⅛—62⅞ bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	7 9/10	3½	151¾ bz
" Litt. B.	7 9/10	3½	131 bz
Oester.-Frz.-Staatsb.	6 7/10	5	135 B
Oppeln-Tarnowitz	⅚	4	46 bz

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1861.		Zf.	
P. W. (Steele-Vohw.)	½	4	58¾—59¼—59 bz
Rheinische	5	4	93½ bz
do. St.-Prior.	5	4	101¼ G
Rhein-Nahebahn	—	4	32⅜ bz
Ruhr.-Cref.-K.-Gladb.	7/30	3½	92½ B
Russ. Eisenbahnen		5	110⅓ B
Stargard-Posen	4	3½	99¾ bz
Oesterr. Südbahn	8 8/9	5	149¾ bz
Thüringer	6⅔	5	120 bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1861.		Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	4 7/10	4½	121½ G
Berl. Kassen-Verein	5 13/30	4	115¾ B
Pom. R. Privatbank	5 3/10	4	92—½ bz
Danzig	6	4	101⅓ G
Königsberg	5⅔	4	98¾ G
Posen	5 11/30	4	96 B
Magdeburg	4 3/10	4	90 B
Disc.-Comm.-Antheil	6	4	94—95 bz
Berliner Handels-Ges.	5	4	90 et bz
Oesterreich	7¾	5	85¼—84¾—85 bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅚ B	Louisd'or	109⅞ bz
" ohne R.	99⅓ G	Sovereigns	6.24 G
Oest.-östr. W.	78⅝ bz	Goldkronen	9. 6½ G
Poln. Bankn.	87⅛ bz	Gold pr. Zollpf.	460 bz
Dollars	1.11⅞ G	Silber	29.23 G
Napoleons	5.11⅝ bz		

Preußische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	101 bz
Staatsanl. 1859	5	107¾ bz
Staatsanl. 50/52		99¾ bz
54, 55, 57		101⅛ bz
do. 1859	4½	101⅝ bz
do. 1856	4½	101⅜ bz
do. 1853	4	99¾ bz
Staats-Schuldſ.	3½	89⅞ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	123½ bz
Kur- u. N. Schld.	3½	89¾ bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	101¾ bz
do. do.	3½	89¼ bz
Börsenh.-Anl.	5	104½ B
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	93¼ bz
do. neue	4	101¼ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	88¼ bz
do. "	4	98¾ G
Pommersche "	3½	91¾ bz
do. "	4	100½ bz
Posensche "	4	104½ G
do. neue	3½	98½ G
do. do.	4	98⅝ bz
Schlesische "	3½	98¾ G
Westpreuß. "	3½	88⅞ bz
do. neue "	4	99 bz
do. neue	4	— —
Kur- u. N.-Rentbr.	4	99¾ bz
Pommer. Rentbr.	4	99½ bz
Posensche "	4	98⅞ bz

Preußische Fonds.

Preußische Rentbr.	4	99⅜ B
Schlesische "		100⅛ G

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	55½ G
do. Nat.-Anl.	5	64⅝—¾ bz
Neueste Oest. Anl.	5	73¼—73 bz
Oesterr. Pr.-Obl.	4	74½ B
do. Eisb.-Loose	—	70 B
Insk. b. Stg. 5. A.	5	86¾ et bz
do. do. 6. Anl.	5	97 B
Englische Anl.	5	95¼ bz
Neue do. do.	3	59⅞ B
Neueste do. do.	4½	90 G
do. do. 1862	5	92¼ et bz u B
Russ.-Pln. Sch.-O.	4	83¾ bz
Cert. L. A. 300 Fl.	5	95 G
do. L. B. 200 Fl.	—	23½ G
Pfdbr. u. in S.-R.	4	87 bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	93 bz
Hamb. St. Pr.-A.	—	103¼ B
Kurhess. 40 Thlr.	—	56¾ B
N. Badens. 35 Fl.	—	31¼ B
Dessauer Pr.-A.	3½	103¼ B
Schwd. 10 Thl.-L.		10 B

Wechsel-Cours.

Wechsel-Cours vom 19. Juni.

Amsterdam kurz	4	143¼ bz
do. 2 Mon.	4	142½ bz
Hamburg kurz	4	152 bz
do. 2 Mon.	4	150⅞ bz
London 3 Mon.	3	6 21⅞ bz
Paris 2 Mon.	3½	80 1/12 bz
Wien Oester. W. 8 T.	5	78⅛ bz
do. do. 2 M.	5	77⅞ bz
Augsburg 2 Mon.	3	56 24 bz
Leipzig 8 Tage	4	99⅝ G
do. 2 Mon.	4	99⅓ G
Frankfurt a. M. 2 M.	2½	56 26 bz
Petersburg 3 Woch.	5	95¾ bz
do. 3 Mon.	5	95¼ bz
Warschau 8 Tage	5	87⅛ bz
Bremen 8 Tage	3	109⅝ G

Todesanzeige.

Nach einem mehrwöchentlichen Krankenlager starb gestern Abend um 10½ Uhr an den Folgen von Unterleibstyphus, der Königliche Assistenzarzt in der Marine, Herr Dr. **Dockhorn**, nachdem derselbe in der kurzen Zeit, während welcher er uns angehörte, durch seine persönlichen Eigenschaften und wissenschaftliche Tüchtigkeit sich die ungetheilte Liebe und Achtung seiner Collegen zu erwerben gewußt hat. Tief betrübt bringen wir diese Nachricht hiemit zur Kenntniß.

Danzig, den 20. Juni 1862.

Die zur Zeit hier anwesenden Aerzte der Marine.

[4674]

Von den uns am 1. Januar a. c geborenen Zwillingen starb heute 10½ Uhr Abends unser lieber Albrecht. Dieses zeigen tief betrübt an

Kobysau, den 19. Juni 1862.

[4671] **Rob. Goertz** und Frau.

Dampfboot-Verbindung.
Danzig-London.

Zwischen dem 1. und 4. Juli werden die Herren Bremer, Bennett & Bremer in London den Schraubendampfer „Oliva", Capt. R. Domke, mit Stückgut nach hier expediren.

Th. Rodenacker,

[4670] Hundegasse 12.

Unser Commissions-Lager **Bielefelder Leinen, echt Handgespinnst, Taschentücher u. Herren-Oberhemden, Kragen, in ganz neuen Dessins,** halten bestens empfohlen.

Jede Anfertigung von Wäsche wird prompt besorgt.

Knemeyer & Kulemann
aus Bielefeld,

[4672] **31. Langgasse 31.**

Sämmtliche Farben, trocken, sowie mit Oel zubereitet, ferner Lacke, Firniß, Pinsel, franz. Terpentinöl &c. halte zu den billigsten Preisen empfohlen. [3945]

Alfred Schröter, Danzig, Langenmarkt No. 18.

Gesangbücher,

Pathenbriefe, Tauf- und Hochzeits-Einladungen, Geburtstagswünsche und -Geschenke empfiehlt in größter Auswahl

[2222] **J. L. Preuß,** Portechaisengasse 3.

Kräftige u. beste conserv. Thüringer Pflaumenkreide

erhielt und empfiehlt pr. ℔ 2½ Sgr., im Centner billiger,

E. H. Nötzel. [4678]

Tannene Stäbe zu Packgefäßen werden auf Bestellung geliefert durch R. F. Waldow in Mühlhausen a. d. Ostbahn. [4612]

Bekanntmachung.

Zu Folge Verfügung vom 17. Juni 1862 sind an demselben Tage in unser Handels- (Firmen-) Register eingetragen:

Laufende Nro.	Bezeichnung des Firmen-Inhabers.	Ort der Niederlassung.	Bezeichnung der Firma.
428	Kaufmann Johann Ludwig Friedrich Schmidt zu Danzig	Danzig	J. L. F. Schmidt.
429	Kaufmann Albert Ludwig Theodor Brandt zu Danzig	Danzig	Albert Brandt.
430	Kaufmann Heinrich Wiebe in Pasewark	Pasewark	H. Wiebe.
431	Kaufmann Juda (genannt Julius) Auerbach zu Danzig	Danzig	J. Auerbach.

Danzig, den 17. Juni 1862.

Königliches Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

v. Grodbeck. [4633]

Norddeutscher Lloyd.
Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen
Bremen und Newyork,

Southampton anlaufend:

Post-D. **HANSA,** Capt. **H. J. von Santen,** am Sonnabend, den 21. Juni.
do. **NEWYORK,** Capt. **G. Wenke,** am Sonnabend, den 5. Juli.
do. **BREMEN,** Capt. **H. Wessels,** am Sonnabend, den 2. August.
do. **HANSA,** Capt. **H. J. von Santen,** am Sonnabend, den 16. August.
do. **NEWYORK,** Capt. **G. Wenke,** am Sonnabend, den 30. August.

Passage-Preise: Erste Cajüte 140 Thaler, zweite Cajüte 90 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Gold, incl. Beköstigung. Kinder unter zehn Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler Gold.

Güterfracht: Zwölf Dollars und 15% Primage für Baumwollenwaaren und ordinaire Güter und achtzehn Dollars und 15 % Primage für andere Waaren pr. 40 Cubicfuß Bremer Maße, einschließlich der Lichterfracht auf der Weser. Unter 3 Dollars und 15 % Primage wird kein Connoissement gezeichnet. Feuergefährliche Gegenstände sind von der Beförderung ausgeschlossen.

Die Güter werden durch beeidigte Messer gemessen.

Post: Die mit diesen Dampfschiffen zu versendenden Briefe müssen die Bezeichnung „via Bremen" tragen.

Nähere Auskunft ertheilen: in **Berlin** die Herren **Constantin Eisenstein,** General-Agent, Invalidenstr. 77. — **A. von Jasmund,** Major a. D., Landsbergerstr. 21. — **H. C. Platzmann,** General-Agent, Leuisenplatz 7. — **Wilhelm Treplin,** General-Agent, Invalidenstr. 79.

Dampfschifffahrt mit England.

Nach **London** jeden Montag und Donnerstag Morgen.
" **Hull** " Montag Morgen.

Passage-Preise: Erste Cajüte 12 Thaler. Zweite Cajüte 6 Thaler Gold excl. Beköstigung. Hin- und Retour-Fahrt: Erste Cajüte 18 Thaler. Zweite Cajüte 9 Thaler Gold excl. Beköstigung.

[3739]

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Bremen, 1862. **Crüsemann,** Director. **H. Peters,** Procurant.

Feuersichere asphaltirte Dachpappe, Metallpappe, feuersicheres cementirtes Leinen, besten englischen Dachfilz empfehle zu Fabrikpreisen. Die Eindeckung mit diesen Materialien, wie mit Schiefer, Pfannen, Metallen, Glas &c. lasse unter Garantie durch den hiesigen Dach- und Schieferdeckermeister F. W. Keck ausführen, und übernehme Neubauten und Reparaturen in- auch exclusive Zuthaten, Steinkohlentheer, englischen wie sogenannten Gastheer, polnischen Kiehntheer, Asphalt, Asphalt-Präparate. Pappnägel habe stets in bester Qualität auf Lager.

Christ. Friedr. Keck,

[3812] Melzergasse 13.

Lithographirte Pläne vom **Victoria-Theater** sind von heute ab im Theater-Bureau Langgasse- und Gerbergassen-Ecke für 2½ Sgr. zu haben. [4635]

Echten schweiz. Kräuterhonig

von Casper Sütli in Bern empfiehlt in Flaschen à 5, 7½ u. 10 Sgr. nebst Gebrauchsanweisung **E. H. Nötzel.** [4678]

Ende dieses Monats trifft die letzte Ladung **Drausen-Deckrohr** hier ein, welche hiemit zu **billigsten** Preisen offerire.

J. D. Mielcke & Sohn,

[1679] Comptoir: Langenmarkt 7.

Das schöne Garten-Grundstück Langefuhr 41 b. ist billig aus freier Hand zu verkaufen. Außer dem höchst solide und elegant erbauten, 15 Zimmer, Küchen, Keller, Böden enthaltenden Hauptgebäude befindet sich im Hofe vor dem großen Garten eine Gärtnerwohnung, so wie Stallung und Remise. Reflectanten wollen sich Frauengasse 17, im Comptoir, melden. [4627]

Import. Cigarren.

Von meinem Bruder in Habana mit dem Verkauf seiner Fabrikate beauftragt, habe ich die erste Zusendung am 1. Mai erhalten und bin daher im Stande Cigarren in bester Qualität zu nachstehenden Preisen zu offeriren pr. mille Rt. 14, 18, 20, 24, 30, 34, 40, 50 &c. &c.

Die geehrten Besteller können sich bester Effectirung Ihrer Ordres versichert halten, da es mir nicht darum zu thun ist, ein einmaliges Geschäft zu machen, sondern mir eine dauernde Kundschaft zu erwerben.

Probebunde von 100 Stück werden prompt gegen Postvorschuß versandt.

Lopez Belmôn,
aus Habana,

[4640] Hamburg, Kl. Reichenstraße 29.

Güter-Verkauf.

Eine Besitzung 2 Meilen von Danzig, unweit der Bahn belegen, bestehend aus: **8 Hufen culmisch Maaß incl. 1 Hufe zweischnittige** Wiesen, der Acker ist zur **Hälfte Weiz- u. Gerstboden,** zur Hälfte Roggenboden, mit vollem Juventar, als **12 Pferde, 2 Fohlen, 10 Zugochsen, 10 Kühe, 7 Schweine, 300 feine Schafe,** sämmtliche Baulichkeiten in sehr gutem Zustande, ist für **36,000 Thlr. bei 10 bis 12,000 Thlr.** Anzahlung zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Alles Nähere hierüber ertheilt

Th. Kleemann, Güter-Agent,

[4628] in Danzig, Breitgasse No. 62.

Hoyer'sche patentirte Viehsalzlecksteine empfehle mit 5 Sgr. pro Stück. Auf Staßfurter Abraum-Salz nehme Bestellungen entgegen.

Christ. Friedr. Keck,

[3812] Melzergasse 13.

Zur Rips- und Raps-Ernte empfehle meine sächsischen Reinigungsmaschinen, Cylinder, und Schüttelsiebe zu billigen Preisen.

[4681] **G. Wendt,** Hundegasse 77.

Auf dem Dominium Groß-Golmkau stehen 11 sehr schöne Fettschweine, so wie 30 Fettschafe zum Verkauf.

Gr. Golmkau, 18. Juni 1862.

[4642] **G. Steffens.**



Einige ¼, ½ und ¼ Preußische Lotterie-Loose, so wie Antheile von 1, 2, 3, 4 und 5 Rt. kann ich noch billigst abgeben.

Stettin. **G. A. Kaselow,**

[3522] Gr. Oderstraße No. 8.

Ein im besten Zustande befindliches Druckwerk, transportabel, passend auf größere Landgüter, soll Umstände halber billigst verkauft werden. Wo? sagt die Expedition. [4675]

AVIS.

Obwohl ich in Ungarn keine Verwandten habe und auch keine Weinberge besitze, so habe ich dennoch Gelegenheit gehabt, einen Posten guter Ungarweine direct zu beziehen und empfehle in schöner Waare **süßen Ober-Ungarwein** in Originalflaschen à 22½ Sgr.

[4682] **F. Hallmann,** Breitgasse No. 39.

Güter jeder Größe in verschiedenen Gegenden hat mit 4 bis 50,000 Rt. Anzahlung zu verkaufen

[4607] **H. Scharnitzky** in Elbing.



100 fette Hammel und Mutterschafe sind in Miswalde bei Saalfeld bei G. Schön zu verkaufen. [4669]

Ratten, Mäuse, Schwaben, Wanzen, Motten, Flöhe vertilgt gründlich bei zweijähriger Garantie. Auch empfiehlt seine Präparate zur Vertilgung des Ungeziefers

[3396] **B. Miszewski,**

Kgl. priv. Kammerjäger **3. Damm 15,** parterre.

Ein Ladenlocal nebst Zubehör ist vom October dieses Jahres Brodbänkengasse 17 zu beziehen, auch ist dasselbe zur Comptoir-Gelegenheit passend. [4540]

Ein **junges Mädchen** von auswärts welches bis jetzt noch nicht conditionirt hat, in allen weibl. Handarbeiten, namentlich in Wäsche- u. Weißwaaren-Arbeiten zuverlässig u. geübt, auch mit d. Nähmaschine vertraut ist, sucht unt. bescheid. Bedingung e. Stelle in e. Weißwaaren- od. Wäschegeschäft u. bittet desfallsige Anträge an die Exp. d. Ztg. unt. I. B. 10 gelangen zu lassen. [4685]

Victoria-Theater.

Sonnabend, den 21. Juni. (1. Abonn. No. 12.) **Hunderttausend Thaler.** Posse mit Gesang in 3 Acten von D. Kalisch. Einlage im zweiten Act: **Steyrischer Nationaltanz,** getanzt von Frl. Meinecke u. Frl. Schäffer.

Für die Abgebrannten in Gilgenburg sind bei uns eingegangen:

von Herrn Prediger Oehlschläger 1 Rt.
" " Dr. Oehlschläger 1 Rt.
" " Anton Oehlschläger — 15 Sgr.
" " Dr. Abegg 1 Rt.
" U. W. 10 Sgr., F. R. 1 Rt.

Fernere Beiträge nimmt gern an die Expedition dieser Zeitung.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.